

V0369/24

Vollzug des Gemeinschaftsantrages V0721/23 Änderungsantrag zum Feuerwehrbedarfsplan hier: Beschluss der Planungsziele für die Stadt Ingolstadt (Referent: Herr Müller)

Antrag:

1. Der Ergebnisbericht der Projektgruppe „Planungsgrundlagen“ wird bekannt gegeben.
2. Der Stadtrat beschließt das folgende Schadenszenario als grundlegende Bemessungsgröße für die weiteren Planungen im Rahmen der Feuerwehrbedarfsplanung für das gesamte Stadtgebiet:

Als dimensionierendes Schadensereignis gilt der Brand, der regelmäßig die größten Personenschäden fordert. Dies ist der Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes. Neben Feuer und Rauch in der betroffenen Nutzungseinheit kommt es zu Raucheintrag in den Treppenraum. Es sind Personen aus der betroffenen Wohnung und aus angrenzenden Wohnungen über Leitern und über den Treppenraum zu retten. Außerdem muss die Brandausbreitung verhindert und der Brand gelöscht werden. Dieses Ereignis wird als kritischer Wohnungsbrand bezeichnet.

3. Die Stadt Ingolstadt wird gemäß der in Anlage 1 definierten Bereiche in zwei Gefährdungszonen aufgeteilt. Mit dieser Aufteilung erkennt der Stadtrat die Berücksichtigung der unterschiedlichen Gefährdungen im Stadtgebiet an.
4. Unter Berücksichtigung des im April 2023 erschienenen Beiblatts der AGBF Bund zu den Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten zum Einfluss der Bebauung auf die Erkundungs- und Entwicklungszeit und der Sicherstellung eines einheitlichen und zonenübergreifenden Sicherheitsniveaus für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ingolstadt beschließt der Stadtrat die Qualitätskriterien Hilfsfrist, Funktionsstärke und Einsatzmittel gemäß Anlage 2.
5. Der Abschluss des ersten Teilprojektes zur Konzepterstellung gemäß Ziff. 2 und 3 des Gemeinschaftsantrags V0721/23 wird bestätigt; die Projektgruppe wird entsprechend entlastet.
6. Das von gemeinsamen Arbeitsgruppen aus den Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr vorzulegende Gesamtkonzept inklusive Alternativen wird spätestens im 1. Quartal 2025 zur Entscheidung dem Stadtrat vorgelegt.

Stadtrat	04.06.2024	Entscheidung
----------	------------	--------------

Stadtrat vom 04.06.2024

Stadtrat Stachel spricht seinen Dank an alle Beteiligten aus. Bei diesem schwierigen Verfahren sei es über die Zeit möglich gewesen zueinander zu finden und konstruktive Gespräche zu führen. Es sei immer wichtig, bei einem schwierigen Verfahren, dass alle Gesprächskanäle offen seien. Dies sei hier der Fall gewesen, dass durch den großen Einsatz von allen Beteiligten eine bessere Alternative zum ursprünglichen Gutachten gefunden worden sei. Dies sei allen zu verdanken, die dies ermöglicht und mitgearbeitet haben und auch am Schluss bereit sind, dies mitzutragen. Für Stadtrat Stachel sei dies eine sehr positive Erfahrung, auch im Hinblick auf den Stadtrat gewesen, weil nahezu alle Gruppierungen und Parteien sich sehr konstruktiv und sachlich beteiligt haben. Stadtrat Stachel sichert für die FW-Stadtratsfraktion Zustimmung zu.

Der Stadtrat halte seine Versprechen zügig und zeitnah, so Stadtrat Dr. Böhm. Diese Nachricht gehe an alle Feuerwehrkameraden hinaus. Positiv verweist er auf die stattgefundene Stadtratsarbeit. Nun könne ein Zeichen für alle Feuerwehrleute gesetzt werden. Besonders lobe er die Freiwilligen Feuerwehren, die es schaffen, die Jugend zu begeistern, sodass auch in Zukunft ein gemeinsames Haus im Süden gebaut werden könne, damit die Versorgung dort gesichert sei. Zur Berufsfeuerwehr merkt er an, dass er nicht begeistert sei, wenn eine Feuerwache im Süden, an der Grenze der Stadt gebaut werden solle, wenn die Oberstimmer, bzw. Manchinger Feuerwehr schneller sein können. Es stehe außer Frage, dass die Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen und der Stadt stattfinden solle. Man gewinne nun Zeit, nochmals darüber nachzudenken und sich über die Planungen Gedanken zu machen. Weiter verweist er auf die Feuerwehr Friedrichshofen, welche als nächstes dringend einen Neubau benötige.

Herr Müller zeigt sich erfreut über die positive Rückmeldung. Er merkt an, dass es in der Tat eine gewisse Zeit gedauert habe, bis sich die unterschiedlichen Charaktere und Auffassungen, wie das Thema „Planungsgrundlage“ erarbeitet werden solle, gefunden haben. Mit vollem Elan und Übereinstimmung habe man Mitte Oktober damit begonnen. Und nun liege dieses Ergebnis mit einer entsprechenden Aufteilung des Stadtgebiets in die zwei großen Zonen und der Differenzierung im Bereich der Hilfsfristen vor. Der nächste Schritt sei das Projekt Sollkonzept und die sich daraus ergebenden Maßnahmen. In diesem Schwerpunkt werde vor allem auch das Thema Notwendigkeit für die Errichtung einer Wache im Süden noch ausgearbeitet und dem Stadtrat vorgelegt. Dies seien die beiden Teilprojekte, die in absehbarer Zeit erledigt werden sollen. Herr Müller merkt an, dass der ursprüngliche Zeitplan bis zur Sommerpause nicht eingehalten werden könne. Da diese Form der Zusammenarbeit erstmalig erprobt worden sei, bittet Herr Müller um Verständnis für die Verzögerung.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll schließt sich den Worten von Herrn Müller an. Es sei ein langer Prozess gewesen und sie zeigt sich über das große Einvernehmen zu diesem Zwischenergebnis im Stadtrat erfreut. Es müsse ja weitergehen und Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll wäre sehr froh, wenn es tatsächlich gelingen würde, zum ersten Quartal 2025 einen fertigen Feuerwehrbedarfsplan vorzulegen der in ähnlicher Weise im Konsens vom

Stadtrat getragen werde. Weiter spricht auch Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll einen Dank an alle Beteiligten aus.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.